

Bundesverband Ev. Er
Landesgruppe Westfal

An den
Landtag
Herrn Gü
Referat
Platz de

40221 Düsseldorf

Eing. F 1	02. Okt. 97
<input type="checkbox"/> Vorlage	
<input checked="" type="checkbox"/> Zuschrift	12/1406
<input type="checkbox"/> Information	
<input type="checkbox"/> Nachbestellung	
<input checked="" type="checkbox"/> Nachdruck	100x
<input checked="" type="checkbox"/> Verteilung an	Baumann
	alle Abg.
<input type="checkbox"/> Postfach	<input type="checkbox"/> Versand
<input type="checkbox"/> Eingangsbestätigung	durch



Bundesverband
Evangelischer
Erzieherinnen
und
Sozialpädagoginnen e.V.

Landesgruppe Westfalen
und
Landesgruppe Nordrhein

33330 Gütersloh
Moltkestr. 12
Datum 30.9.1997

ESTFALEN
DE

ZUSCHRIFT

12/1406

alle Abg.

Betrifft: Öffentliche Anhörung des Ausschusses für Kommunalpolitik
des Landtags Nordrhein-Westfalen vom 8. - 10.10.1997

Sehr geehrte Herr Baumann,

die zwei o.g. Landesgruppen werden eine
gemeinsame Stellungnahme vortragen. Wegen der außerordentlich kurzen
Vorlaufzeit, die uns in arge Termenschwierigkeiten brachte, kann es
sein, daß der mündliche Vortrag etwas von der schriftlichen Vorlage
abweicht, denn wir müssen noch einige Vorstandsfrauen beteiligen.

Die Stellungnahme faxe ich Ihnen mit diesem Brief gemeinsam zu,
die 350 Überdrucke folgen per Post.

Mit freundlichem Gruß

Else Sommer

Else Sommer

Vorsitzende der Landesgruppe Westfalen

PS: Die Druckarbeiten können wegen Erkrankung leider nicht erfolgen.
Bitte teilen Sie mir mit, ob und wieviel Überdrucke ich am 8.10.97
mitbringen soll. Danke.

Bundesverband Evangelischer Erzieherinnen und
Sozialpädagoginnen e.V. (e + s)

Landesgruppe Nordrhein
- Gudrun Erlinghagen -
Einsteinstr. 196
41464 Neuss
Tel. 02131/899520
Fax 02131/899521

Landesgruppe Westfalen
- Else Sommer -
Moltkestr. 12
33330 Gütersloh
Tel. 05241/863260
Fax 05261/863200

Stellungnahme zu der Drucksache 12/2340

Fragenkatalog für die zu Abschnitt II eingeladenen Sachverständigen

Wegen der Kürze der Zeit, die uns zur Bearbeitung blieb, haben wir uns mit den Antworten nur auf die Fragen konzentriert und ausführlicher kommentiert, die uns als Berufsverband direkt betreffen.

Antworten:

zu Artikel 1:

zu 1.) Die Auswirkungen würden auf jede einzelne Tageseinrichtung für Kinder (TfKi) unterschiedlich sein, da die Angebotsformen vielfältig sind.

Ein Beispiel: Eine 3-gruppige "Regeleinrichtung" sinkt wegen rückläufiger Kinderzahlen auf 60 Plätze ab. Die 60 Kinder würden dann statt in 3 in 2 Gruppen betreut: Die Relation Erzieherinnen - Kind verringert sich drastisch, das Raumprogramm wird evtl. reduziert, das Team verliert durch die Verkleinerung 1/3 seiner Kompetenzen. Wie könnten unter solchen Auswirkungen die päd. Standards gehalten werden?

zu 2.) Relativ guter Spielraum für interessante, bedarfsgerechte Angebote - nicht Experimente. Grenzen setzen die Erfüllung des Rechtsanspruches (die unter 3-j. Kinder und Schulkinder müssen wir benachteiligen) und der unzureichende Stellenplan.

zu 3.) Wir unterstützen die evangelischen Trägerverbände in ihren Forderungen, denn sie ermöglichen uns gute Rahmenbedingungen.

zu 4.) Wir sind für eine finanzielle Entlastung von Familien mit Kindern. Die Qualität unserer Arbeit darf nicht zu einer Mogelpackung für Eltern werden.

- 3 -

6+s

zu 4.) Eine Dynamisierung von Kosten ist nicht zu stoppen:- Sie praktizieren dies ja im Bereich der Elternbeiträge selbst./ Auch Sachkosten enthalten Personalkosten (in Handwerker-Rechnungen z.B. 70 %) und unsere Gehälter - sind wie alle Löhne - an Tarife gebunden. Im Outsourcing vergeben Arbeiten steigen usw. Leerstände von Räumen kennen wir nicht, die Kinder nutzen mit uns alle Räume, sollte Personal eingespart werden, müßten wir die Bewegungsräume der Kinder gewiß einschränken - zum Schaden der kindlichen Entwicklung.

Eine raschere Anpassung an Nachfrageveränderungen wird erreicht/kann erreicht werden durch qualifiziertes Personal. Dies würde auch in Zukunft eher geeignet durch die Abrechnung der Personalkosten, nicht durch Pauschalen. Wir wieder-holen an dieser Stelle unsere Forderung nach zwei Fachkräften pro Gruppe: nur Fachkräfte können mit 0-14j. Kinder und Erwachsenen arbeiten, sind dafür ausgebildet. Die Zeit, die wir zur Einarbeitung von Ergänzungskäften benötigen, fehlt uns für die Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrages, geht auch den Kindern als Zuwendung verloren usw.

Wenn die unterschiedlichen Kostenhöhen nivelliert werden, würde auch die Qualität der Arbeit nivelliert. Ist dies gewollt? Wo bleibt dann die Wahlfreiheit der Eltern? Das Subsidiaritätsprinzip? Die Trägervielfalt hat zur Angebotsvielfalt geführt und sich sehr positiv auf die Qualität der Arbeit ausgewirkt. Wir möchten diese belebende Konkurrenz gewahrt sehen. Für Sie ist es gewiß kein Geheimnis, daß die Evangelischen Kirchen stets sehr sparsam mit ihren Mitteln umgegangen sind. Wir Erzieherinnen sind ebenfalls an wirtschaftliches Handeln gewöhnt, denn wir gehören nicht zu den gutverdienenden Gruppen. Falls Sie an Stundenreduzierung denken sollten, unsere Zeit reicht schon jetzt nicht aus, in der tariflichen Arbeitszeit alles zu erledigen, was unserem Engagement entsprechend an Arbeit anfällt. Wir nehmen Einiges in unsere Freizeit mit, "Däumchen drehen" ist ein leidiges Vorurteil, so unverantwortlich arbeiten wir nicht.

Vielleicht ließen sich durch optimierte Betriebsführung im finanziellen Sektor geringfügig Kosten sparen?

- 4 - ets

zu 5.) Außer den v.g. Anregungen sehen wir z.Z. keine Chancen.

zu 6.) Hierzu erwarten wir konstruktivere Anregungen von den dafür Verantwortlichen.

zu 7.) Nein, nicht für vertretbar aber für vermeidbar.

Sollte die Personalvereinbarung von 1974 reaktiviert werden - was wir ablehnen - müßte auch der § 1 (2) der entsprechenden BKVO, die Kompetenzen der Heimaufsicht, die Öffnungszeiten und der § 2 (3) des GTK wieder geändert werden. Wollen Sie dies erreichen?

Schlußbemerkung:

Bei allen Fragen, vermissen wir die Interessenvertretung der Kinder. Hat die Landesregierung sich verabschiedet von der Zukunft? Wenn ich einen Schrank - durch Senkung des Qualitätsstandards - so arbeite daß seine Tür nicht schließt, sehen Sie es sofort, wenn wir die Qualität unserer Arbeit senken müßten, würde es sich später in unseren gesellschaftlichen Strukturen zeigen. Was Sie nicht für die Sozialisation der nachwachsenden Jahrgänge einsetzen, werden Sie für die Resozialisation ausgeben müssen. Wir erleben täglich die Zufriedenheit und Freude der Kinder an den Möglichkeiten, die wir ihnen bieten. Vielleicht fehlt Ihnen diese Erfahrung?

Gütersloh, den 1. 10. 1997

EISE SOMMER

Eise Sommer

i.A. beider Landesgruppen

Verband Ev. Erzieherinnen
und Sozialpädagoginnen e.V.

Landesgruppe Westfalen

Moltkestr. 12 ☎ 05241/863260+14020

33330 Gütersloh